

Wiesbadener Tagblatt.

No. 233. Mittwoch den 4. October 1854.

Bekanntmachung des Präclufstotermis zum Umtausch der Königlich Preussischen Kassenanweisungen vom Jahr 1835.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 19. Mai 1851 (Gesetzsammlung Seite 335) sind durch unsere Bekanntmachung vom 12. September v. J. und 21. März d. J. die Inhaber K. Preussischer Kassenanweisungen d. d. den 2. Januar 1835 aufgefordert worden, dieselben gegen neue, unter dem 2. November 1851 ausgefertigte Kassenanweisungen von gleichem Werth entweder hier bei der Controle der Staatspapiere, Dranienstraße No. 92, oder in den Provinzen bei den Regierungs-Hauptkassen und den von den Königl. Regierungen bezeichneten sonstigen Kassen umzutauschen.

Zur Bewirkung dieses Umtausches wird nunmehr ein letzter und präclufstotischer Termin

auf den 31. Januar l. J. hierdurch anberaumt. Mit dem Eintritt desselben werden alle nicht eingelieferten Königl. Preussische Kassenanweisungen vom Jahr 1835 ungültig, alle Ansprüche aus denselben an den Staat erlöschen und die bis dahin nicht umgetauschten alten Kassenanweisungen werden, wo sie etwa zum Vorschein kommen, angehalten und ohne Ersatz an uns abgeliefert werden.

Jedermann wird daher zur Vermeidung solcher Verluste aufgefordert, die in seinem Besitz befindlichen Kassenanweisungen vom Jahr 1835 bei Zeiten und spätestens bis zum 31. Januar 1855 bei den vorstehend bezeichneten Kassen zum Umtausch gegen neue Kassenanweisungen einzureichen.

Berlin, den 6. Juli 1854.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Ratan. Rolike. Gamet. Nobiling.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Wiesbaden, den 29. September 1854.

Herzogliches Kreisamt.

Ferger.

Johann Ravillon von Frauenstein beabsichtigt mit Familie nach Australien auszuwandern.

Wiesbaden, den 30. September 1854.

Herzogliches Kreisamt.

73

Dr. Busch.

Gefunden:

Ein Ring, ein Sonnenschirm, eine Kapuze, ein Ahn französische Grammatik, ein Schlüssel.

Wiesbaden, den 3. October 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. October Morgens 10 Uhr wird die Lieferung von 800—1000 Malter Kartoffeln für die Menage des 1ten und 3ten Bataillons in der Infanteriekaserne dahier an den Wenigstnehmenden versteigert.

Wiesbaden, den 30. September 1854.

333

Die Menage-Verwaltung.

Notizen.

Heute Mittwoch den 4. October,
Vormittags 11 Uhr:

Vergebung der bei Herstellung einer gußeisernen Pumpe im Hofe des Justizamtslokales vorkommenden Arbeiten bei Herzogl. Kreisamte dahier. (S. Tagblatt No. 232).

Nachmittags 2 Uhr:

Mobilienversteigerung der verstorbenen Wittve des H. Kanzlisten Gödke von Adlersberg in dem Wohnhause des Georg Philipp Faust in der Mauergasse. (S. Tagblatt No. 232.)

Einladung zum Bolzenschießen

Donnerstag den 5. October bei Herrn **Birlenbach** unter dem Uhrthurm. 4306

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der

Allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebens-

Versicherungsbank „Teutonia“

in Leipzig.

zur Vermittelung des Abschlusses von Renten-, Lebens- und Sparcassen-Versicherungen mit der genannten Anstalt.

Statuten der Teutonia nebst den Tarifen werden zum Preise von 3 Ngr., ausführliche und durch Beispiele erläuterte Prospekte unentgeltlich in meinem Geschäftslocale ausgegeben, auch wird daselbst jede gewünschte Auskunft auf das Bereitwilligste erteilt werden.

Wiesbaden, am 3. März 1854. **F. W. Käsebier.** 929

2 $\frac{1}{2}$ Morgen **Acker** auf der Steinhohl mit 24 Bäumen und theilweise mit ewigem Klee angelegt, ist unter vortheilhaften Bedingungen ganz oder getheilt aus der Hand zu verkaufen. Näheres Schachtstraße No. 38. 4223

Amerikanisches Leder-Tuch,

über dessen Zweckmäßigkeit, für Tapezierer, Buchbinder, Sattler und Schuhmacher, sich die Nassauischen Gewerbe-Vereins-Mittheilungen No. 15 pro 1854 ausführlich aussprechen, ist in verschiedenen Farben bei mir zu haben.

Zugleich empfehle ich auch mein Lager echter **amerikanischer Frauen- und Herrn-Gummi-Heberschuhe** zu den billigsten Preisen.

4221

F. C. Nathan, Markt No. 10.

Kleine Burgstraße No. 5 sind schöne **Kanarienvögel** zu verkaufen. 3988

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Veränderter Dienst vom 2. October 1854 an

von Biebrich zu Thal:

Täglich 6 $\frac{1}{4}$ und 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens bis Cöln.

„ 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens bis Düsseldorf.

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags nach
Rotterdam, Montags u. Donnerstags nach London.

„ 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens nach Cöln.

von Biebrich zu Berg:

Täglich 1 $\frac{1}{2}$ und 3 Uhr Nachmittags bis Mannheim.

„ 5 und 8 Uhr Nachmittags bis Mainz.

Omnibus

von Wiesbaden nach Biebrich

täglich 8 $\frac{1}{4}$ und 10 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens.

Billete und nähere Auskunft bei dem Agenten

F. W. Käsebier,

201

Sonnenberger Thor No. 2.

Omnibusfahrt zwischen Wiesbaden und Idstein.

Abgang von Wiesbaden: am grünen Wald 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags
Montags, Mittwochs, Samstags.

Abgang von Idstein: Borngasse 119, 7 Uhr Morgens
Montags, Mittwochs, Samstags.

4330

Peter Christ, Unternehmer.

Mein Leinwand-Lager

eigener Fabrik aus reinem Handgespinnste, wovon vergangene Herbstmesse einige Sortimente vergriffen waren, ist nun von der letzten Sommerbleiche wieder auf's vollständigste assortirt in:

$\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ breiter gebleichtes Leinwand, Tischgebilden, Handtüchern, weißen und farbigen leinenen Taschentüchern, Küchenhandtüchern und Hausmacherleinen, welche zu den billigsten Preisen bestens empfehle.

Ferd. Eulenstein, große Sandgasse 25,
in Frankfurt a. M.

NB. Alle Gattungen roher Leinwand, gefärbte Leinen und Zwilliche sind vorrätzig.

Bestes gewalktes Pachtuch zu Reibklumpen per Stück von 46—48 Ellen $\frac{1}{2}$ breit à 3 fl. 30 fr., $\frac{3}{4}$ breit à 4 fl., $\frac{1}{2}$ breit à 4 fl. 30 fr. gegen gefällige Einsendung des Betrags, oder **Rembours.** 4331

Von heute an wohne ich Neugasse No. 4.

4332

Heinrich Kopp, Frosteur.

Offener Brief.

Herr Peter Dümlich in Mainz hat in No. 234 zweite Beilage des „Frankfurter Journals“, „Mainzer Zeitung“, „Kölnischen Zeitung“ ic. folgendes anerkennenswerthes Schreiben über die **Caisse Paternelle** erlassen. Der Unterzeichnete hält es für seine Pflicht, dasselbe nicht allein zu Gunsten der Gesellschaft, welche er vertritt, sondern im Interesse der großen Anzahl hiesiger Herren Subscribenten mitzutheilen:

„Herr Redakteur!

„Ich bitte Sie, gefälligt in Ihr nächstes Blatt folgenden Brief einzurücken zu lassen:

„Obgleich die **Caisse Paternelle**, Gesellschaft zur Versicherung auf Gegenseitigkeit zu festen Prämien, Rue Menares No. 4, zu Paris, überall durch ihre große Solidität und die Loyalität, womit sie ihre Operationen ausführt, bekannt ist, glaube ich demungeachtet eine Pflicht gegen meine Mitbürger zu erfüllen, wenn ich folgenden Zug bekannt mache, welcher das Vertrauen rechtfertigt, welches die Gesellschaft in Frankreich und Deutschland genießt.

„Ich hatte das Unglück, einen Sohn zu verlieren, welcher seit einem Jahre in dieser Gesellschaft versichert war. Sobald der ehrenwerthe Herr **Merger**, Director der **Caisse Paternelle**, von diesem Fall unterrichtet war, schickte er den Herrn General-Inspector Blum, um mit seinem Inspector, Herrn Laukens, die Untersuchung vorzunehmen. Einige Tage nachher ließ mir der Hr. Generalinspector durch den Banquier der Gesellschaft in Mainz, Herrn J. A. Heidelberger, die Summe von **Francs zwei und zwanzig Tausend**, den ganzen Betrag der gezeichneten Police auszahlen, wovon ich zu meinem Bedauern erst einmal den jährlichen Beitrag von Francs 227. 60 Centimes in Folge des Todes meines Sohnes hatte zahlen können. In dieser ganzen Angelegenheit, die nur einige Tage dauerte, hatten nicht die geringsten Schwierigkeiten statt, die so häufig bei ähnlichen Fällen vorkommen, so daß ich nicht unterlassen kann, öffentlich anzuerkennen, mit welcher Loyalität und Gerechtigkeit ich von der Compagnie wie von dem Herrn General-Inspector zu meiner ganzen Zufriedenheit behandelt wurde.

„Mainz, den 21. September 1854.

Peter Dümlich.“

Für den Monat Oktober haben bereits die Ausstattungs-Gesellschaft, wo Kinder von 1—10 Jahren Theil nehmen können, ihren Anfang genommen. Die **Caisse Paternelle** hat über dreißig Tausend Kinder aus allen Staaten Europa's eingezeichnet. In die **Allgemeine Gesellschaft** wird jede Altersklasse aufgenommen und trägt die feste Prämie in 10 Jahren circa 300 pCt. Gewinn. Es werden alle Arten von Versicherungen gemacht; Erscheinungen von epidemischen Krankheiten, wie z. B. die Cholera, werden nicht beachtet.

Näheres ist zu erfahren im Haupt-Comptoir, Taunusstraße No. 29.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1854.

Für die Gesellschaft:
Der Sub-Direktor
Dr. Reisinger.

4301

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich meine Wohnung in der Neugasse verlassen und eine andere Kirchgasse No. 3 bei Bäckermeister Kimmel bezogen habe.

4294

Schirmfabrikant P. Wüsten Wittwe.

Allgemeine öffentliche Versteigerung.

Die Sammlung von Gegenständen zur allgemeinen Versteigerung schließt Samstag den 7. d. M. und können spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Versteigerung selbst beginnt mit dem **10. October l. J.**

227

C. Leyendecker & Comp.

Heute Abend bei Herrn Engel

Gesang = Production
des Baritonisten **Carl Rudolfo**, der National-Sängerin **Marie Niklaus** aus dem Oberinnthal, des Bassisten **G. Wolsteiner** mit Frau und des Violinisten **G. Dillmar**; abwechselnd Philomele und Zither. Anfang 7 Uhr. 4333

Brod = Verein.

Generalversammlung heute Abend 8 Uhr in der Stadt Frankfurt, wozu die Mitglieder eingeladen werden. 4334



Auswanderer = Beförderung
über **Bremen und Hamburg**
nach **Amerika und Australien**
regelmäßig zu den billigsten Preisen mit vollständiger guter Beköstigung, durch die

2526

Haupt-Agentur von
Helmrich & Rudloff,
Neßberggasse No. 1. 4335

Schwalbacherstraße No. 10 ist ein **Uhrkasten** mit Postament, sowie eine **Kellertreppe** billig abzugeben. 4335

Neue **Waltersäcke** von verschiedener Sorte, sodann $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$. **Waltersäcke** sind stets zu haben bei **Georg Bogler.** 4336

Tapeten in einer Auswahl von mehr als 700 Mustern, ganz neu, äußerst geschmackvolle und elegante Dessins,
Eau de Cologne von Jean Maria Farina gegenüber dem Jülichthor,
Necht italienische Saiten,
Musikalien in großer Auswahl,
Brönners Fleckenwasser,
Patent-Portland-Cement
227 bei **C. Leyendecker & Comp.**

Englischer Unterricht wird schnell und billig ertheilt für Solche, die nach Amerika wollen, bei
4148 **W. Hack**, Burgstraße No. 1.

Von heute an verzapfe ich guten **Borstorfer Aeselwein**.
4296 **Chr. Scherer** zur schönen Aussicht.

Große viereckige **Sprosenkörbe** mit Deckel werden billig, das Stück zu 24—30 fr., abgegeben bei **Fr. Leichtweiß Wittwe**. 4297

Ein neuer **Blasbalg** ist billig zu verkaufen bei
4277 **B. Schäfer** in Schierstein.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das früher von meinem Vetter (Maurer Becker) betriebene **Oefensehen** und **Auspuzen** derselben fortbetreibe. Bestellungen können auf der Hochstätte No. 18 gemacht werden.
4182 **Joseph Herrmann**.

Das **Haus No. 12** in der Steingasse, welches zur **Bäckerei** eingerichtet, ist aus freier Hand zu verkaufen. 4005

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche an dem langen Krankenlager und dem Dahinscheiden unserer vielgeliebten Gattin und Mutter so innigen Antheil nahmen, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Der tiefbetrübe Gatte **Joseph Kaufmann**
und Kinder.

4337

Am Samstag wurde im Graben ein **Frauenhemd** gefunden. Der Eigenthümer kann es **Heidenberg No. 17** in Empfang nehmen. 4338

In meinem Laden ist vor einiger Zeit ein **Regenschirm** stehen geblieben, welchen der Eigenthümer gegen die Inserationsgebühr in Empfang nehmen kann. **G. Vogler**. 4339

Verloren.

Dienstag den 2. October wurde auf dem Wege nach **Sonnenberg** ein gehäkelttes mit blauer Seide gefüttertes **Käppchen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung **Louisenstraße No. 25** abzugeben. 4340

Am letzten Sonntag wurde ein **Porte-Monnaie**, 6 fl. enthaltend, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung abzugeben. 4341

Verlorenen Sonntag Morgen wurde eine große goldene **Nadel** von der Mauergasse bis zur katholischen Kirche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben. 4342

Es ist im Kurgarten in der Nähe der Brücke ein **Karten-Stui** verloren worden; dasselbe ist von brauner Schildkröte mit Perle d'Amour eingelegt. Der ehrliche Finder wird ersucht, es **Wilhelmsstraße No. 15** im dritten Stock gegen eine Belohnung von 2 fl. zurückzubringen. 4309

Gesuche.

- Ein junger Mann, welcher französisch, englisch und italienisch spricht, sucht eine Stelle zu einer Familie um mit auf Reisen zu gehen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 4313
- Ein braves Monatmädchen, welches alle Hausarbeit versteht, sucht einen Dienst. Näheres Steingasse No. 27 bei Wittwe Bach. 4343
- Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, welches bürgerlich kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres bei Schreiner Hebing er, Nerostraße 34. 4344
- Ein anständiges Frauenzimmer kann Logis erhalten, auf Verlangen auch die Kost, Saalgasse No. 16. 4345
- Kirchgasse No. 20 können 2 Gymnasiasten Kost und Logis erhalten. 4184
- Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht eine Stelle und übernimmt auch Monatsdienste. Näheres in der Expedition d. Bl. 4316
- Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, welcher englisch und französisch spricht, sucht eine Stelle als Bedienter. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl. 4263
- Michelsberg No. 21 können ein oder mehrere Gymnasiasten Kost und Logis erhalten. 4239
- 250 fl. Vormundschaftsgeld liegt zum Ausleihen bei G. Stritter. 4346
- 100 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch H. Hammelmann, Schwalbacher Chaussee. 4288
- Familien-Wohnungen, sowie im einzeln sind auf längere Zeit zu einem billigen Preis abzugeben. Das Nähere im Hof von Holland. 4131

Für die Wittwen und Waisen der Verunglückten bei dem Brande am 23. d. M. sind bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen: Von L. K. 1 fl., von Hrn. Amtmann Düppel's Kinder 1 fl. 30 kr., von K. S. 1 fl., von mehreren Ungenannten durch D. 1 fl., von P. Sch. 2 fl., von R. K. B. 2 fl. 42 kr.

Für die Hinterbliebenen der bei dem Brande des Ministerialgebäudes verunglückten Personen sind bei dem Unterzeichneten weiter eingegangen: Von G. S. 30 kr., von Hrn. Forstmeister Genth 2 fl., von L. und F. St. 1 fl. 45 kr., von Hrn. Adolph Roth 2 fl. 42 kr., von L. S. 1 fl. Aus dem grünen Walde 9 fl., von W. S. 5 fl., von F. S. 1 fl. 45 kr., von Ungenannt 2 fl.

Wiesbaden, den 2. October 1854.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Wiesbaden, 3. October. Bei der am 30. September in Karlsruhe stattgehabten Gewinnziehung der Badischen 35 fl. Loose sind auf folgende Nummern die beigefügten Hauptpreise gefallen: No. 326,353 fl. 40,000, No. 23,834 fl. 10,000, No. 344,633 5000 fl., No. 26,947, 328,636, 99,889, 126,825, 296,406 jede 2000 fl., No. 177,426, 142,153, 168,249, 210,717, 183,410, 54,897, 142,157, 175,782, 183,426, 210,712, 126,807, 221,696, jede 1000 fl.

Bur Unterhaltung.

Erdbbrand im Erzgebirge.

(Fortsetzung aus No. 231.)

Einigermassen verschieden von dieser Theorie ist die Darstellung über die Entstehung der Steinkohlen in Vierer's „Encyclopädie.“ „Der Umstand — heißt es dort — daß Steinkohlenlager oft im zahlreichen Wechsel

mit Schieferthon meist in der Form eines Beckens vorkommen und daß allem Anscheine nach Pflanzen, welche zur Bildung der Kohlenlager Veranlassung gaben, oft noch senkrecht zu den Schichten, wo sie gefunden werden, selbst noch mit Wurzeln vorkommen und daher wohl an derselben Stelle vegetirten und später untergingen, veranlaßte De Luc zu der Annahme, daß man in Steinkohlenlagern vorweltliche Torfmoore erblicken müsse. Hiernach hätte sich auf der Oberfläche eines früheren Binnensees eine Pflanzendecke gebildet, welche auf den Boden des Sees sank und durch den sich darüber ablagernden Schlamm bedeckt wurde. Unter dem Schutze eines feuchten und an Kohlenensäure reichen Klimas hatte im Laufe der Zeit eine neue Vegetation die Oberfläche des Sees überzogen, sich wieder gesenkt und wäre durch neue Thonschlammthichten überdeckt worden, welcher Vorgang sich so oft ereignete, als wir Kohlenflöße mit Schieferthonschichten abwechselnd finden. Dann und wann würde der ruhige Fortgang der Steinkohlenbildung durch das Empordringen plutonischer Massen aus dem Innern der Erde, sowie dadurch und von den durch andere Ursachen bewirkten Einflutungen der benachbarten Meere gestört, sodas Meeresgeschöpfe sich unter die Produkte der süßen Gewässer mit einmengen konnten.“

Es würde zu weit führen, hier das Für und Gegen zu erörtern und auch die Namen der Pflanzen festzustellen, deren Ueberreste man in den Flözen und ihrer Nachbarschaft findet. Bis jetzt hat man mehr als dreihundert verschiedene Pflanzenspecies, die Material zu den Steinkohlen lieferten, beobachtet. Aus dem Umstande, daß darunter zweihundert verschiedene Farrnkräuter sich befinden, schließt man, daß gerade diese Pflanzengattungen damals am häufigsten vorkamen. Daß man die Abdrücke der Blätter und Stämme häufiger in den die Flöze begleitenden und sie trennenden Zwischenmitteln findet, ist leicht erklärlich, denn der in den großen Pflanzenhäufungen — den jetzigen Kohlenflözen — vorsichgehende Proceß des Kohlewerdens zerstörte die einzelnen Pflanzen, indem er aus ihnen eine compacte Masse schuf, während z. B. der Schieferthon, der zur Zeit dieser Formation sich aus den feinsten Thonschlammtheilen bildete, die in ihm schwimmenden Blätter auf das zarteste bis in die feinsten Contouren erhalten konnte. Wenn wir aber die Steinkohlen, die nach dieser Darstellung sich in den Tiefen der Meere oder an den Ufern derselben bildeten, heute hoch über dem Meerespiegel finden — in Mexico (nach Alexander von Humboldt) 3000 Fuß, in Peru (nach Leonhard) 12,800 Fuß über dem Ocean — so ist dies doch durch allmähliche Erhebung der Steinkohlenterrains aus ihren früheren Tiefen zu erklären, durch welche das Wasser nach den späteren und jetzigen Tiefen abzustießen gezwungen wurde.

So viel über die Entstehung der Steinkohlen. Die Sage setzt das Auffinden des in der Gegend von Zwickau befindlichen Kohlenschazes bis in das 10. Jahrhundert zurück, während die gewisseren Nachrichten nur bis in das 15. Jahrhundert reichen. Die Masse der Kohlen, welche jährlich hier gewonnen wird, schätzt man jetzt auf $2\frac{1}{2}$ Millionen Scheffel.

Ein bedeutendes Hinderniß beim Abbau der Kohlen ist das Wasser, welches sich in den Gruben zeigt und durch Dampfmaschinen, welche die Grubenwässer auf die Oberfläche heben, entfernt werden muß. Auf hochwaer Flur befindet sich seit kurzem eine solche Wasserhebungsmaschine, welche 200 Pferdekraft (ungefähr 1500 Menschenkräften gleich) hat und zugleich die größte in Sachsen ist. (Fortf. folgt.)